

 GEMEINDE INGERSHEIM		Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates	
Verhandelt am: 25.06.2013	Vorsitzender: Bürgermeister Godel	Anwesend: 18 Normalzahl: 19	§: 30 Ö
Verwaltung: Schriftführer(in):	Kämmereileiter Eiberger stv. Kämmereileiter Schnabel Hauptamtsleiterin Breitenöder stv. Hauptamtsleiterin Klein Verwaltungspraktikantin Weible		Ferner anwesend: Jens Ridderbusch, Statis- tisches Landesamt
Aktenzei- chen: 022.3; 065.011	<input checked="" type="checkbox"/> Regist- ratur <input type="checkbox"/> LRA	<input type="checkbox"/> Bauakte <input type="checkbox"/> Baurechtsamt	<input type="checkbox"/> Rechnungs- akte <input type="checkbox"/> Stadtent- wick- lungsamt <input type="checkbox"/> Perso- nalakte <input type="checkbox"/>

Teilnahme der Gemeinde Ingersheim am Managementverfahren "Familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune"

Sachdarstellung und Begründung:

Die Gemeinde Ingersheim hat sich im März um die Teilnahme am Managementverfahren beworben. Wie bereits im Rahmen des Kinderbetreuungsentwicklungsplans erläutert, wurden zwischenzeitlich 20 Gemeinden aus 19 Landkreisen in Baden-Württemberg für die Teilnahme ausgewählt. Als einzige Kommune des Landkreises Ludwigsburg wird Ingersheim am Managementverfahren teilnehmen. Das Projekt wird in der Sitzung des Gemeinderats öffentlich vorgestellt und der erforderliche Teilnahmebeschluss gefasst.

Das integrierte Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive, demografiesensible Kommune“

Unter diesem Leitmotto fördert das integrierte Managementverfahren die nachhaltige strategische Ausrichtung in den Gemeinden und Städten Baden-Württembergs. Das Managementverfahren leitet dazu an, geeignete Strategien und Handlungskonzepte zur Bewältigung des demografischen Wandels umzusetzen. Es ermöglicht die aktive Mitgestaltung der Bürgerschaft und örtlicher Unternehmen, es mobilisiert neue Ideen und kreative Lösungen.

Das Managementverfahren bietet den Kommunen

- professionelle unabhängige Prozessbegleitung
- eine örtlich gut verankerte Projektgruppe
- praxisbewährte Methoden zur Bürgerbeteiligung
- ein ganzheitliches strategisches Handlungskonzept
- Qualitätssicherung und Feedback für die Umsetzung
- begleitende Qualifizierungen für die örtlichen Akteure
- sowie einen landesweiten Erfahrungsaustausch.

Das integrierte Managementverfahren ist ein Angebot des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, dem Gemeindetag, Städtetag und

Landkreistag Baden-Württemberg, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, der Akademie Ländlicher Raum sowie der Familienforschung des Statistischen Landesamtes.

Die drei Säulen

Prozessbegleitung – Bürgerbeteiligung – Handlungskonzept

Zusammen mit der Projektgruppe aus Gemeinderat, Verwaltung sowie wichtigen Multiplikatoren der örtlichen Bürgerschaft und Wirtschaft wird ein integriertes Handlungskonzept entwickelt, das wesentliche Strategien, Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Kommune im demografischen Wandel beinhaltet. Hierzu erhält jede Kommune eine professionelle externe Prozessbegleitung, die der kommunalen Projektleitung und Projektgruppe zur Seite steht. Um die Ideen und Aktivitäten der Bürgerschaft wirkungsvoll einfließen zu lassen, wird auf ein bewährtes Spektrum von erprobten Beteiligungsmodellen zurückgegriffen.

Qualifizierung des Demografie-Managements

Die prozessbegleitende Qualifizierung „Kommunales Familien- & Demografie-Management“ bietet den Entscheidungsträgern und Projektgruppen in den Kommunen das notwendige Know-how zu den wesentlichen fachlichen Herausforderungen im demografischen Wandel, zu innovativen Lösungsstrategien und Praxisbeispielen sowie bewährten Methoden des Prozess- und Beteiligungsmanagements. Die Qualifizierung ermöglicht den örtlichen Akteuren darüber hinaus einen landesweiten Erfahrungsaustausch sowie ein kollegiales Coaching zu konkreten örtlichen Aufgabenstellungen.

Qualitätssicherung und Fortschreibung des Handlungskonzepts

Das integrierte Managementverfahren bietet darüber hinaus praxisbewährte Instrumente zur Qualitätssicherung an, um die Veränderungsprozesse auf ihre Effizienz und Wirksamkeit hin zu überprüfen und die Ziele kommunalen Handelns gemäß den sich wandelnden Anforderungen fortzuschreiben. Auf diese Weise erhalten alle Akteure die nötige Rückmeldung, was bereits gemeinsam erreicht worden ist und welche Herausforderungen künftig noch anstehen.

Der idealtypische Ablauf



Die möglichen Handlungsfelder

Demografie-Strategie, Beteiligung, Zusammenarbeit

Wie können die demografischen Herausforderungen und Chancen in eine ganzheitliche kommunale Demografie-Strategie übersetzt werden, die von allen relevanten Akteuren und von der Bürgerschaft mit getragen und umgesetzt wird?

Betreuungs- & Bildungslandschaft, Familie & Beruf

Wie müssen die Betreuungs- und Bildungslandschaften für Kinder und Jugendliche gestaltet sein, wie die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien, damit unsere Kommune auch künftig als Lebensmittelpunkt für junge Menschen attraktiv bleibt?

Älterwerden, Zusammenleben der Generationen und Kulturen

Was braucht unsere Kommune für ein aktives Älterwerden und lebendiges Miteinander von Jung und Alt, Neubürgern und Alteingesessenen – damit alle Generationen und Kulturen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in das Gemeinschaftsleben einbringen können?

Gesundheitsversorgung, Beratung, Hilfe, Pflege

Welche Netzwerke zur Gesundheitsversorgung, Beratung, Hilfe und Pflege braucht unsere Kommune – damit älter werdende Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen in belastenden Lebenslagen so gut wie möglich unterstützt werden?

Siedlungsstruktur, Nahversorgung, Mobilität, Daseinsvorsorge

Wie müssen Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, Nahversorgung und Mobilität für die Menschen gestaltet sein – damit auch angesichts rückläufiger Bevölkerungszahlen eine attraktive Grundversorgung und ein lebendiges Miteinander erhalten bleiben?

Beratung:

Hauptamtsleiterin Breitenöder erläutert die Gründe, weshalb sich die Verwaltung bei dem Managementverfahren beworben habe. Herr Ridderbusch vom Statistischen Landesamt stellt das Projekt vor. Er erläutert den Zeitplan, die Kosten und die Ziele des Projekts. Die Auftaktveranstaltung sei am 16. Juli 2013. Herr Ridderbusch betont, die Gemeinde Ingersheim habe eine positive Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren im Vergleich zum Baden-Württembergischen Durchschnitt. Er weist zudem auf den demografischen Wandel und die Änderung von Familienstrukturen hin.

Nach der Vorstellung berät sich das Gremium über die Kosten und den möglichen zusätzlichen Personalaufwand. Die Verwaltung weist darauf hin, es sei kein zusätzliches Personal nötig, da sich Hauptamtsleiterin Breitenöder der Sache annehme und es sich um einen definierten Zeitraum handle. Die Gemeinderäte äußern den Wunsch, dass sich viele Bürger zur Beteiligung am Managementverfahren bereit erklären. Herr Ridderbusch betont, eine motivierende Auftaktveranstaltung unterstütze die Bürgerbeteiligung und könne auch auf bestimmte Bevölkerungsgruppen wie beispielsweise Jugendliche abgestimmt werden. Es wird seitens der Gemeinderäte festgestellt, dass die Auswirkungen des Managementverfahrens zu Standortfaktoren werden könnten.

Beschluss:

Der Gemeinderat erteilt das Mandat zur Teilnahme am Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive, demografiesensible Kommune“.

Abstimmungsergebnis:

18 dafür
0 dagegen
0 Enthaltungen
0 befangen